

Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2017 / 12 - 2018 / 3

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

20-jähriges Amtsjubiläum von Bürgermeister Wolfgang Schmöger



GGR Adolf Anglmayer, Vbgm. Irene Mantler, Bgm. Wolfgang Schmöger, LAbg. Bgm. Jürgen Maier, Bezirkshauptmann Mag. Johannes Kranner

Foto: Martin Kalchhauser

**Der Bürgermeister,
die Vizebürgermeisterin, die Gemeinderäte
und die Gemeindebediensteten
wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2018!**



RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

Saison 2017 von 1. April bis 29. Oktober

Highlights:

Waldviertler Ostermarkt 1. & 2., 7. - 9. April

Historisches Burgtreiben 29. April - 1. Mai

Garten- und Rosentage 10. & 11. Juni

Sommernachtskomödie Premiere 29. Juni

Allegro Vivo Konzert 1. Sept.

Ritterturnier 30. Sept. & 1. Okt.

Waldviertler Christkindmarkt 25. & 26. Nov.

2. & 3., 8. - 10. Dez.

Alle Termine und Programme unter: www.rosenburg.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Parkplätze und Platzl vor dem Gemeindeamt fertig

Straßenmeister Helmut Peel, Vbgm. Irene Mantler und Bgm. Wolfgang Schmöger bei dem neu errichteten Platzl beim Gemeindeamt.
In Zukunft stehen den Bürgern 3 zusätzliche Parkplätze zur Verfügung.
Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der Straßenmeister Horn durchgeführt.
Weiters wurde der Zaun des Gemeindeamtes sowie die Amtstafeln und Fahnenmasten erneuert.

Foto Rupert Kornell



Erschließung der Rosenburger Bauplätze

Bgm. Schmöger und Vbgm. Irene Mantler überzeugten sich vom Baufortschritt der Erschließung der neuen Siedlung in Rosenberg.
Wasser-, Kanal- und Stromleitungen sind bereits unter der Erde, der Straßenunterbau wird demnächst fertig sein.

Auskünfte für Bauwerber gibt es
am Gemeindeamt, Tel. 02982 2917

Foto Rupert Kornell



Wegmarkierungen überprüft

Vbgm. Irene Mantler und NeogGR Adolf Anglmayer (nach dem Rücktritt von Herbert Willinger) überprüften wieder einmal alle Wanderwegmarkierungen.

Einige Markierungen haben sie ergänzt, andere von Bäumen entfernt und auf Pfähle montiert.

Herzlichen Dank!



Büro-Aushilfskraft für das Gemeindeamt gesucht

Wir suchen eine gut ausgebildete und erfahrene Bürokraft zum sofortigen Einstieg. Möglich ist eine geringfügige oder auch - vorerst befristete - halbtägige Beschäftigung von 8-12 Uhr und Mittwoch 18-19:30 Uhr.

Absolute Voraussetzungen sind gute EDV-Kenntnisse, geistige und körperliche Eignung, gerichtliche Unbescholtenheit und österreichische Staatsbürgerschaft.

Die Entlohnung erfolgt nach dem NÖ Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz.

Auskunft am Gemeindeamt, Tel. 02982 2917
Bewerbungen bitte an gemeinde@rosenburg-mold.at

Landtagswahl am 28. Jänner 2018

Wahlberechtigt

sind alle **österreichischen Staatsbürger**, die spätestens **am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben**, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind, seinen ordentlichen Wohnsitz in einer niederösterreichischen Gemeinde hat und im abgeschlossenen Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Wahlzeiten

Sprengel	Wahllokal	Wahlzeit	
1 Rosenberg, Stallegg	Gemeindeamt, Nr. 25	8:00-12:00 Uhr	
2 Mold	Wirtschaftshof Mold, Nr. 30	8:00-12:00 Uhr	
3 Mörtersdorf	Feuerwehrhaus	10:00-12:00 Uhr	Keine Wahlkarten!
4 Zaingrub	Feuerwehrhaus	9:30-11:30 Uhr	Keine Wahlkarten!

Wahlkarten (auch für die Briefwahl) können beim Gemeindeamt beantragt werden

*) Schriftlich bis zum 4. Tag vor der Wahl (Mittwoch)

Dabei müssen Sie Ihre Identität glaubhaft machen, z.B. durch Angabe der Passnummer bzw. Beilage der Ablichtung eines Identitätsdokuments (Pass, Führerschein, ...), oder bei elektronischer Einbringung kann der Antrag digital signiert werden.

Brief: Gemeinde Rosenberg-Mold, 3573 Rosenberg 25 Fax: 02982 2917 4 E-Mail: gemeinde@rosenburg-mold.at

*) Persönlich oder von einer bevollmächtigten Person bis zum 2. Tag vor der Wahl (Freitag), 12 Uhr

Bitte bringen Sie dazu ein Identitätsdokument mit (z.B. Pass, Führerschein)

Wenn Sie eine Wahlkarte beantragt haben, dürfen Sie nur mehr mit dieser wählen – unabhängig davon, wo und auf welche Weise Sie an der Wahl teilnehmen möchten!

20 Jahre Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Im Rahmen eines Festaktes wurde am 10. November im Landgasthof Mann das 20-Jahr Jubiläum von Wolfgang Schmöger als Bürgermeister der Gemeinde Rosenberg-Mold gefeiert.

Die eingeladenen Gemeinderäte und Bediensteten sowie Landtagsabgeordneter Jürgen Maier und Bezirkshauptmann Mag. Johannes Kranner würdigten das Wirken von Wolfgang Schmöger über 2 Jahrzehnte hindurch als Bürgermeister für die Gemeinde Rosenberg-Mold.

Der Gemeinderat überraschte Bgm. Schmöger mit der Verleihung des **Ehrenringes der Gemeinde Rosenberg-Mold** für seine 20-jährigen Verdienste als Bürgermeister.



Vbgm. Irene Mantler und GGR Andreas Nowak überreichten dem sichtbar erfreuten Jubilar den Ehrenring und die Ehrenurkunde im Namen des gesamten Gemeinderates.

20 Kerzen auf einer mit dem Gemeinde-Wappen verzierten Torte überreichte die Rosenburger Wirtin Doris Mann.

Eine Übersicht über die wichtigsten Projekte der vergangenen 20 Jahre finden Sie auf den nächsten beiden Seiten.



Auch die Bediensteten gratulierten herzlichst und stellten sich mit einem Präsent ein:

Michaela Fettingner
Jürgen Bauer
Gerhard Hranek
Bgm. Wolfgang Schmöger
Josef Reiningger
Margit Kremser
Sascha Steiner

Alle Fotos dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt von © Martin Kalchhauser

Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Geboren 14.04.1971 in Horn
Verheiratet mit Susanne Schmöger

Volksschule Rosenberg-Mold 1977-81
Hauptschule Horn 1981-86
Landwirtschaftliche Berufsschule Raabs an der Thaya 1986-87
Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof 1987-89

Mitarbeit im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern Elfriede und Wilhelm 1989-94
Übernahme des landwirtschaftlichen Betriebes der Eltern 1994

1995 Wahl in den Gemeinderat und zum Vizebürgermeister
1997 25.6. Wahl zum Bürgermeister
1998 17.4. Wahl zum Bürgermeister nach Rücktritt
Seither durchgehend Bürgermeister der Gemeinde Rosenberg-Mold



Bgm. Wolfgang Schmöger ist 1995 erstmals in den Gemeinderat und als Quereinsteiger sofort zum Vizebürgermeister gewählt worden.

In der Sitzung am 25. Juni 1997 wurde er einstimmig als Nachfolger von ÖR Ing. Heribert Strommer zum Bürgermeister von Rosenberg-Mold gewählt.

1997 war er mit damals 26 Jahren einer der jüngsten Bürgermeister Niederösterreichs.

Die Höhepunkte in seiner 20-jährigen Bürgermeister-Karriere:

Kanal-, Wasser-, Straßen- und Brückenbau, Bauland-Schaffung und Reihenhausanlage

- Kanalisierung von Mörtersdorf, Zaingrub, M. Dreieichen, Stallegg und Teilen von Rosenberg.
- Sanierung des Kanalnetzes von Mold.
- Errichtung eines 2. Brunnens in Zaingrub.
- Sanierung und Ausbau der Ortsnetze der Wasserversorgungsanlage.
- Neugestaltung und Rückbau der Ortsräume in Mold, Mörtersdorf, Zaingrub und Stallegg.
- Bau der Umfahrungen Mörtersdorf und Mold.
- Errichtung einer Taffa-Brücke in Rosenberg.
- Erneuerung der Kamp-Brücke in Stallegg.
- Erhaltung des Wegenetzes und der Gräben.
- Digitalisierung des Flächenwidmungsplanes und Neuerschließung von Bauland in Rosenberg, Mold, Mörtersdorf und zuletzt auch in Zaingrub.
- Erstmalige Errichtung von geförderten Reihenhäusern in der Gemeinde.

Hochwasser, Freiwillige Feuerwehren, Arzt-Kassenstelle, Kindergarten und Volksschule, Spielplätze, Rund-Wanderwege, Freizeitanlagen in Mold

- Bewältigung der Jahrhundert-Hochwasser-Katastrophe 2002.
- Bau von Rückhaltebecken in Mold.
- Fast alle Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren wurden durch neue ersetzt.
- Installation einer Sirene in Stallegg.
- Einrichtung und Erhalt der Kassenstelle für einen praktischen Arzt in der Gemeinde.
- Renovierung des Kindergartens und Zubau eines Bewegungsraumes.
- Langjähriger Erhalt (der Zweiklassigkeit) der mittlerweile stillgelegten Volksschule.
- Gründung eines Schulverbandes mit der Gemeinde Altenburg.
- Ausbau aller öffentlichen Spielplätze.
- Schaffung von Rund-Wanderwegen im ganzen Gemeindegebiet.
- Sanierung des Bades und Fußballplatzes in Mold, Errichtung eines Beach-Volleyballplatzes.

Gemeindegebäude, Bauhof, Energie, Verwaltung

- Renovierung des Gemeindeamtes, des Gemeinschaftshauses, aller Feuerwehrhäuser und des Molder Badhauses.
- Neubau eines Bauhofes und einer Nahwärmanlage in Mold, Erneuerung des Fuhrparks.
- Errichtung von Photovoltaikanlagen auf fast allen öffentlichen Gebäuden.
- Umstellung eines Teils der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik.
- Erreichung einer Bevölkerungszahl von über 1.000 Einwohner bei der Volkszählung 2002.
- Einrichtung eines Gemeindearchivs, Erneuerung der Homepage und des Ortsprospektes.
- Positiver Abschluss eines 13 Jahre dauernden Straßen-Bewilligungsverfahrens in Stallegg.
- Schaffung von Parkplätzen und eines Platzl's vor dem Gemeindeamt.

Dorferneuerung, Kapellen, Subventionen

- Dorferneuerung Mörtersdorf und Maria Dreieichen.
- Renovierung der Elisabethkapelle, der Engelskapelle und der Kapelle in Zaingrub sowie Bau der Waldkapelle in Maria Dreieichen.
- Tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Vereine, Organisationen und Feuerwehren.

All diese Projekte wurden fast ausnahmslos mit Unterstützungen des Landes und des Bundes finanziert, und waren somit weitgehend budgetchonend für die Gemeinde Rosenberg-Mold.

Ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen und Organisationen:

- Obmann: Dorferneuerungsverein Maria Dreieichen
ÖVP Gemeindepartei Rosenberg-Mold
Gemeindebauernrat Rosenberg-Mold
Ortsbauernrat Mold
- Obmann-Stv.: Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Horn
- Mitglied: Dorferneuerungsverein Mörtersdorf aktiv
Freiwillige Feuerwehr Mold
Gemeindevertreter in der Kleinregion Kamp- Taffatal
Modellbauverein Schiltern (ehemals Gars)
ÖKB Ortsverband Mold
Seniorenbund Rosenberg-Mold
Verbandsversammlung des Gemeindeabfallwirtschaftsverbandes Horn
Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes für die Einhebung der
Seuchenvorsorgeabgabe im Bezirk Horn
Verein zur Förderung des Sportes und der Freizeitgestaltung für die Jugend
Wanderverein Maria-Dreieichen - Mold
ÖVP Bezirksparteivorstand
- Ehren-Mitglied: Freiwillige Feuerwehr Rosenberg

Weiters war Bgm. Schmöger 10 Jahre hindurch Kammerrat der Bezirksbauernkammer Horn sowie viele Jahre Vorstandsmitglied im Verein zur Förderung der Kultur im mittleren Kamptal.

Bisherige Auszeichnungen:

- 2011 Goldene Ehrennadel mit dem Diamanten der Gemeinde Rosenberg-Mold
2017 Verdienstmedaille in Gold des ÖKB Ortsverbandes Mold

Aktueller Gemeinderat

- Bgm. Schmöger Wolfgang
Vbgm. Mantler Irene
GGR Nowak Andreas
GGR Anglmayer Adolf
GGR Schreiner Karin
GGR Winklmüller Bernhard
GR Mann Doris
GR Kölbl Monika
GR Berner Ing. Thomas
GR Mailer Anita
GR Zeitlberger Ing. Franz
GR Heinrich Hannes
GR Benninger Gertrude
GR Braun Harald
GR Schleicher Peter

Bedienstete

- Bauer Jürgen Gemeindesekretär
Eder Hannelore Bürgerservice
Reininger Josef Wassermeister, Klärwärter
Steiner Sascha Gemeindearbeiter
Fettinger Michaela Kinderbetreuerin
Kremser Margit Stützkraft

Ehrenamtlich:

- Himmer Johann Archivar
Hranek Gerhard Waldmeister



Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen

Auszeichnung als NÖ. Mobilitätsgemeinde

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat sich als Mobilitätsgemeinde deklariert und wurde dafür von Verkehrslandesrat Karl Wilfing am 23.11.2017 unter Beisein von zahlreichen Gemeindevertreter-innen und -vertretern feierlich geehrt.

So nahmen ca. 300 Personen an der Festveranstaltung im St. Pöltner Hypo-Panoramasaal teil.

Mit der Deklaration verbunden ist die Beratung und Betreuung des Regionalen Mobilitätsmanagements der NÖ.Regional.GmbH in allen Fragen der Mobilität. Mittlerweile nutzen mehr als 70% aller niederösterreichischen Gemeinden dieses kostenlose Service.

Für ihr Bekenntnis zu umweltfreundlicher Mobilität wurde daher Rosenberg-Mold eine Plakette fürs Gemeindeamt samt Urkunde verliehen. „Durch ihre Deklaration leisten die Mobilitätsgemeinden einen wesentlichen Beitrag, um den Öffentlichen Verkehr in Niederösterreich weiter nach vorne zu bringen. Das Land investiert jedes Jahr über 140 Mio. Euro in die öffentlichen Verkehrsmittel und ist speziell bei regionalen Mobilitätsleistungen auf die Mitarbeiter der Gemeinden angewiesen. Die Plakette ‚Mobilitätsgemeinde‘ ist daher auch als Auszeichnung für die Gemeinden zu sehen“, so Wilfing im Rahmen der Veranstaltung.



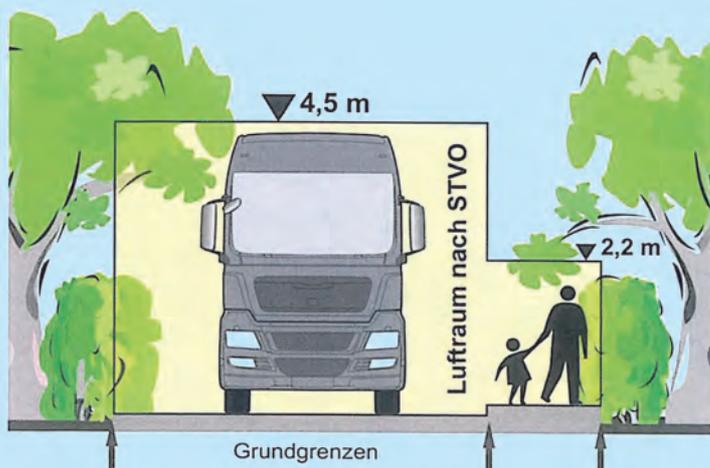
Martin Frank (NÖ.Regional GmbH, Mobilitätsbeauftragter)
GR Harald Braun, Landesrat Karl Wilfing
©NÖ.Regional.GmbH/Gausterer



Häufige Beschwerden wegen Hundexkrementen

Auf öffentlichen Flächen oder auch allgemein zugänglichen Flächen von Wohnhausanlagen zurückgelassene Hundehaufen sorgen immer wieder für Beschwerden und schlechte Stimmung gegenüber den Hundehaltern.

Wir appellieren an alle Hundehalter dafür zu sorgen, dass die Haufen ihrer vierbeinigen Lieblinge ordnungsgemäß entsorgt werden. Vor allem rund um den Rosenburger Spielplatz sorgt immer wieder liegen gebliebener Hundekot für besonderen Unmut, da dort sogar Sacki-Spender und Müllbehälter aufgestellt sind. Beim Gassi-Gehen also das Sacki und die Leine nicht vergessen!
Danke, Ihre Mitbürger



Die von der Straßenverkehrsordnungen vorgeschriebenen Daten

Überhängende Äste und Sträucher

Noch immer ist auf vielen Liegenschaften - vor allem in Rosenberg und Stallegg - ein Schnitt der Äste von Bäumen der Sträucher an Grundgrenzen zu Straßen / Gehsteigen notwendig.

§ 91 der Straßenverkehrsordnung 1960 weist insbesondere darauf hin, dass die Verkehrssicherheit dadurch nicht beeinträchtigt werden darf. Die freie Sicht über den Straßenverlauf oder auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs oder die Benützbarkeit der Straße einschließlich der auf oder über ihr befindlichen Anlagen muss gewährleistet sein.

Im Hinblick auf die immer wiederkehrenden Beschwerden von Müllabfuhr, Einsatzorganisationen, Fußgängern und anderen Verkehrsteilnehmer ersuchen wir - auch im Eigeninteresse - eindringlich, diese Bestimmungen einzuhalten, um Unfällen inkl. damit verbundenen Haftungen des Liegenschaftseigentümers, Verwaltungsübertretungen und Behinderung der Verkehrsteilnehmer vorzubeugen.

Herzlicher Dank gilt denjenigen, die ihren Baum- und Strauchschnitt bereits ordnungsgemäß durchgeführt haben.



Schnee, Eis und Frost

Frostschäden an Wasserzählern

Wir machen die Liegenschaftseigentümer darauf aufmerksam, die Wasserleitungen und Wasserzähler vor Frost zu schützen.

Aufgefrorene Wasserzähler oder -leitungen verursachen nicht nur Reparaturkosten sondern führen auch zu erhöhtem Wasserverbrauch, den wir verrechnen müssen.

Verunreinigung der Straße

Jede gröbliche oder die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Verunreinigung der Straße durch feste oder flüssige Stoffe, insbesondere durch Schutt, Kehricht, Abfälle und Unrat aller Art, sowie das Ausgießen von Flüssigkeiten bei Gefahr einer Glatteisbildung ist verboten. Dazu zählt auch eine schadhafte oder nicht funktionierende Dachrinne!

Anrainerpflichten im Winter

Die Eigentümer von Liegenschaften im Ortsgebiet (ausgenommen unverbaute land- und forstwirtschaftliche) haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von max. 3 m vorhandenen Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert, sowie bei Schnee und Glatteis gestreut sind. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen.



Wintersperre von Straßen

Wir ersuchen um Verständnis, dass im Winter Teile von Straßen (Wege, Gehsteige, Stiegen) gesperrt werden müssen. Diese sind mit Tafeln „Wintersperre, Betreten und Befahren auf eigene Gefahr“ gekennzeichnet.

Jagdpatch-Auszahlung

Die Pachtschillinge für die Genossenschaftsjagden Rosenberg/Stallegg, Mold, Mörtersdorf und Zaingrub wurden an die Gemeindekassa abgeführt. Der allgemeine Auszahlungstag, die Verwendung der nicht abgeholten Beträge sowie der Name und die Adresse des Jagdausschussobmannes der Genossenschaftsjagden sind unten angeführt.

Am allgemeinen Auszahlungstag nicht abgeholte Anteile können gemäß § 37 Absatz 7 NÖ Jagdgesetz 1974 **ab 30.**

Genossenschaftsjagd	Allgemeine Auszahlung, Zeit	Ort	Verwendungszweck der nicht abgeholten Beträge	Jagdausschussobmann
Rosenburg	Keine allgemeine Auszahlung!		Erhaltung der Güterwege	Dr. Alfred Mantler, Rosenberg 12
Mold	21. Jänner, 10-12 Uhr	FF Haus	Erhaltung der Güterwege	Johann Rauscher, Mold 14
Mörtersdorf	21. Jänner, 10-11 Uhr	Gemeindehaus	Erhaltung der Güterwege	Thomas Groll, Mörtersdorf 13
Zaingrub	21. Jänner, 9:30-11:30 Uhr	Gemeindehaus	Erhaltung der Güterwege	Günter Gradner, Zaingrub 20

Jänner 2017 innerhalb von 6 Monaten zu den Amtsstunden beim Gemeindeamt abgeholt werden bzw. deren Überweisung unter Angabe der Bankverbindung verlangt werden.

Überweisungsspesen werden vom Anteil abgezogen, Bagatellbeträge (bis 10 Euro) werden nicht überwiesen!

Innerhalb der Auszahlungsfrist nicht abgeholte oder überwiesene Anteile werden zugunsten des vom Jagdausschuss beschlossenen Verwendungszwecks verwendet.

Zum Jahreswechsel

Gelbe Säcke, Hundeabgabe, Wiegegebühren und pauschaler Wasserbezug

Bis Ende Jänner werden von Gemeindevertretern folgende Tätigkeiten abgewickelt:

- Zustellung der gelben Säcke an Haushalte, die keine gelbe Tonne haben
- Inkasso der Hundeabgabe
- Inkasso der Wiegegebühren für die Brückenwaage Mold
- Inkasso des Entgelts für den pauschalen Wasserbezug von öffentlichen Wasserentnahmestellen

Sollten Sie die Gemeindevertreter bis Ende Jänner nicht angetroffen haben, so kommen Sie bitte Anfang Februar ins Gemeindeamt, um diese Angelegenheiten zu erledigen.

Förderung der künstlichen Besamung gemäß NÖ Tierzuchtgesetz

Anträge zur Förderung der künstlichen Besamung von Rindern und Schweinen können **ab Mitte Jänner** im Gemeindeamt gestellt werden. Die Besamungsscheine sind vorzulegen und LFBIS Nummer bekanntzugeben.

Hunde-Haltung gemäß NÖ Hundeabgabegesetz

Jede Änderung der Anzahl der gehaltenen Hunde ist **innen 1 Monat** (schriftlich) an das Gemeindeamt zu melden. Jeder gehaltene Hund ist also unbedingt an- und abzumelden!

- **Abgabepflichtig** ist jeder, der im Gemeindegebiet einen **über 3 Monate alten** Hund hält. Die Hundeabgabe beträgt für Nutzhunde 6,50 €, für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential 100,- € und für alle sonstigen Hunde 20,- €. Die Anerkennung eines Hundes als Nutzhund ist schriftlich zu beantragen.
- Für jeden Hund ist **einmalig** eine **Hundeabgabemarke** gegen Erstattung der Selbstkosten auszufolgen. Bei Verlust der Abgabemarke ist dem Halter des Hundes auf seinen Antrag gegen Erstattung der Selbstkosten eine Ersatzmarke auszufolgen.
- Außerhalb des Hauses und des umwehrten Gehöftes muss die Abgabemarke am Halsband (Brustgeschirr) des Hundes befestigt sein. Jagdhunde sind während ihrer Verwendung bei der Jagd vom Tragen der Abgabemarke befreit. Abgabemarken behalten ihre Geltung bis zur Erstattung einer Meldung, dass der Hund abgegeben worden, abhanden gekommen oder verstorben ist.

60 Jahre ÖKB - Ortsverband Mold



Mit einer großen Feier beging der ÖKB - Ortsverband Mold am 9. September 2017 ihr 60-Jahr-Jubiläum. Bei herrlichen Wetter nahmen viele Stadt- und Ortsverbände an der Festmesse, zelebriert von Prior Michael Hüttl, teil. Es konnten viele Ehrengäste wie der Abgeordnete Werner Groß, Bezirkshauptmann Mag. Johannes Kranner, sowie der Vizepräsident des NOÖKB Leopold Wiesinger mit seiner Gattin Landesreferentin Brigitta vor der Kriegergedächtniskapelle in Mold begrüßt werden.

Nach den Festreden und der Landeshymne marschierte der Festzug mit Unterstützung der Musikkapelle Stoitzendorf, zum Feuerwehrhaus Mold, wo ein gemütlicher Abend die Feier ausklingen ließ.

Der ÖKB Ortsverband Mold dankt der Ortsbevölkerung für das zahlreiche Erscheinen und für die vielen Tortenspenden.

Auszeichnungen erhielten im Rahmen des Festaktes:

Gründungsmitglied Anton Nichtawitz - Ehrenmedaille in Gold für 60-jährige Mitgliedschaft

Bürgermeister Wolfgang Schmöger - Verdienstmedaille in Gold des Ortsverbandes Mold

Obmann Johann Zögl - Verdienstmedaille in Gold des ÖKB-Landesverbandes NÖ

Von links: Obm. Johann Zögl, VzPräs. Leopold Wiesinger, Anton Nichtawitz, Bgm. Wolfgang Schmöger



Ergebnis des Gesellschaftsschnapsens

Am 8. Dezember fand im Feuerwehrhaus Mold das traditionelle Gesellschaftsschnapsen des ÖKB – Ortsverband Mold statt.

Der Ortsverband Mold hatte wieder viele schöne Sachpreise im Gesamtwert von ca. 2.000 Euro zusammengestellt.

Der Molder Karl Fraberger konnte sich im Finale gegen Emil Kohl aus Breitenreich durchsetzen und für sich den 1. Platz sichern.

Der ÖKB – Ortsverband Mold möchte sich bei den Spielern für die ausgezeichnete Disziplin und Kameradschaft bedanken.

Ebenso bedanken möchte sich der Ortsverband Mold bei den Firmen, die es durch Ihre Sachspenden ermöglicht haben, dieses Gesellschaftsschnapsen zu veranstalten.

Von links:

Andreas Nowak, Bgm. Wolfgang Schmöger, Karl Gundinger, Obmann Johann Zögl, Karl Fraberger, Günther Rochla, Harald Zotter, Emil Kohl, Walter Schneider



1. Karl Fraberger - Mold
2. Emil Kohl – Breitenreich
3. Walter Schneider – Mödring
4. Johann Zögl – Mold
5. Harald Zotter – Stockern
6. Karl Gundinger – Walkenstein
7. Günther Rochla – Horn
8. Robert Zuba - Horn

Reinerlös des Rosenburger Glühweinstandes gespendet

Bgm. Wolfgang Schmöger und Fam.ref. GR Anita Mailer organisierten heuer zum 4. mal den Glühweinstand bei der ehemaligen „K.K. Taback-Traffic“ des Dr. Helmut Paris.

Der Reinerlös der Veranstaltung vom 2.12. in Höhe von 1.160,58 € wurde bereits am 12.12. an den „TUTGUT Förderverein für schwerkranke Kinder & deren Familien“ mit Sitz im Landeskrankenhaus Zwettl überreicht.

Danke für die tolle Beteiligung und allen Sponsoren!



Von links:

Fam.ref. GR Anita Mailer, OA Dr. Konstantin Zabakas, DGKP Martina Müllner, Stationsschwester DGKP Eva Steiner und DGKP Stefanie Holzweber

LECHNER bauen ist Vertrauen

Frohe Weihnachten,
ein glückliches und erfolgreiches
Neues Jahr
wünschen Familie Lechner
und das Lechner-Bau-Team

Herrmann Lechner
Anita Lechner

ABAU
GEBÄUDE
WESTER
SCHNEIDER
KAMMERHÄHNLE
SOS

Ing. Hermann Lechner GmbH
3564 Plank/Kamp - Lindengasse 1
Telefon: 02985/8227 www.lechner-bau.at

Bauen für Generationen seit 157 Jahren

Dr. Andreas Kölbl

Vorstand der Abteilung für Augenheilkunde und Optometrie am Landeskrankenhaus Horn

Geboren 1961 in Altenburg

Schulbildung mit Volksschule in Altenburg, Hauptschule und Aufbaugymnasium mit Matura in Horn

Milizoffiziersausbildung

1981-1987 Studium an der Medizinischen Universität Wien

1987-1989 Allgemeinmedizinische Ausbildung am Allgemeinen öffentl. Krankenhaus Horn

1989 bis 1994 Ausbildung zum Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie am Allgemeinen öffentlichen Krankenhaus Horn/ Waldviertelklinikum neben Ausbildungsaufenthalten an der Universitätsaugenklinik Wien, Rudolfstiftung Wien, Augenklinik Tübingen/BRD, Chester/ UK und anderen.

Seit 1994 Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie an der Augenabteilung Horn sowie Wahlarztordination in Eggenburg

Seit 2002 stellvertretender Leiter der Abteilung für Augenheilkunde und Optometrie am Landeskrankenhaus Horn mit Schwerpunkt Netzhautchirurgie neben Glaukom- und Cataractchirurgie, plastischer Lidchirurgie und Hornhautchirurgie.

Studienaufenthalte in Deutschland, Großbritannien, USA und Monaco.

Seit 1.11.2016 interimistischer Leiter der Augenabteilung am Landeskrankenhaus Horn.

Seit 1.6.2017 Vorstand der Abteilung für Augenheilkunde und Optometrie am LK Horn.

Seit 1987 verheiratet mit Monika Kölbl, geb. Roitner, und wohnhaft in Rosenberg. Vater von zwei Söhnen, Michael und Florian sowie Großvater von Enkelkindern Theodor, Ferdinand und Elisabeth

Die Augenabteilung Horn führt pro Jahr etwa 4500 Operationen am Grauen Star („Cataract“) und beinahe 7000 intravitreale Injektionen zur Behandlung von Maculadegenerationen („Netzhautverkalkungen“) neben etwa 300 netzhautchirurgischen Eingriffen und zahlreichen Laser – und lidplastischen Operationen durch und zählt damit zu den „Top-Ten“ der Augenabteilungen Österreichs, worauf wir einerseits sehr stolz sind und andererseits aber eine große Herausforderung für sämtliche Ärzte, Pflegekräfte und administratives Personal und alle Angehörigen der Logistik darstellt bei einem der kleinsten Teams aller vergleichbaren Abteilungen.

Gemeinsam mit ALL meinen Mitarbeitern/innen freue und bedanke ich mich für das große Vertrauen, das uns allseits entgegengebracht wird und wir hoffen, trotz stetig ansteigender Herausforderungen und Patientenzahlen die hohen Erwartungen auch erfüllen zu können!



NÖ Heizkostenzuschuss 2017/18

Die NÖ Landesregierung hat beschlossen, **sozial bedürftigen Niederösterreichern** für die **Heizperiode 2016/2017** einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von **135 Euro** zu gewähren. Anträge können **bis 30. März 2017** unter Nachweis der Einkünfte bei der NÖ Hauptwohnsitzgemeinde gestellt werden. Die Auszahlung erfolgt durch das Amt der NÖ Landesregierung. Nachfolgend ein Auszug aus den Richtlinien:

Voraussetzungen

Gefördert werden österreichische Staatsbürger und deren Gleichgestellte mit Hauptwohnsitz in NÖ, deren monatliche **Brutto-Einkünfte** den jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz gemäß § 293 Allgemeines Sozialversicherungsgesetz nicht überschreiten - Werte ab 1.1.2018:

Ausgleichszulagenrichtsatz in €	Ohne Kind	1 Kind	2 Kinder *)
Alleinstehend / -erziehend	909,42	1.049,75	1.190,07
Ehepaar, Lebensgefährten **)	1.363,52	1.503,84	1.644,15

*) Für jedes weitere Kind sind **140,32 €** hinzuzurechnen, solange für dieses Kind Familienbeihilfe bezogen wird.

) Für weitere Erwachsenen sind je **454,11 € hinzuzurechnen.

Härteklause!

In berücksichtigungswürdigen Härtefällen kann der Antrag genehmigt werden, wenn die Einkommensgrenze um nicht mehr als **50,- Euro pro im Haushalt lebender Person** überschritten wird.

Von der Förderung ausgenommen sind Personen, welche

- keinen eigenen Haushalt führen.
- die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen.
- in Heimen auf Kosten eines Sozialhilfeträgers untergebracht sind.
- Personen, die einen privatrechtlichen Anspruch auf Beheizung der Wohnung bzw. Beistellung von Brennmaterial besitzen (Ausgedinge, Pachtverträge, ...), und diese Leistungen auch tatsächlich erhalten.
- keinen eigenen Aufwand für Heizkosten haben.

Verbot von Doppelförderungen

- Der NÖ Heizkostenzuschuss ist jedem Haushalt nur einmal pro Heizperiode zu gewähren.
- Zuschüsse des Bundes zu Heiz- oder Energiekosten schließen einen NÖ Heizkostenzuschuss aus.

Auf die Gewährung des Zuschusses besteht kein Rechtsanspruch!

Im Schutz der Finsternis

Im Herbst setzt die Dämmerung schon zeitig ein. Während viele noch arbeiten, suchen sich Einbrecher am Abend im Schutz der Dunkelheit ihre Tatorte aus. Sie kommt jedes Jahr wieder, die Zeit der Dämmerungseinbrüche. Wie können Sie sich davor schützen?

Hier unsere Tipps:

- **Viel Licht – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.**
Beim Verlassen des Hauses oder der Wohnung in einem Zimmer das Licht eingeschaltet lassen; bei längerer Abwesenheit Zeitschaltuhren verwenden und unterschiedliche Einschaltzeiten für die Abendstunden programmieren. Im Außenbereich Bewegungsmelder und starke Beleuchtung anbringen, damit das Licht anzeigt, wenn sich jemand dem Haus nähert.
- **Bei längerer Abwesenheit einen Nachbarn ersuchen, die Post aus dem Briefkasten zu nehmen,** um das Haus oder die Wohnung bewohnt erscheinen zu lassen. Aus demselben Grund im Winter Schnee räumen oder räumen lassen.
- **Keine Leitern, Kisten oder andere Dinge, die dem Täter als Einstiegs- bzw. Einbruchhilfe dienen könnten, im Garten liegen lassen.** Außensteckdosen ab- oder wegschalten.
- **Lüften nur wenn man zu Hause ist, denn ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster und ganz leicht zu überwinden (trotz versperrbarer Fenstergriffe).**
Nehmen Sie vor der Anschaffung von mechanischen oder elektronischen Sicherungseinrichtungen die **kostenlose und objektive Beratung** durch die **Kriminalpolizeiliche Beratung** in Anspruch.
- **Zeigen Sie verdächtiges Verhalten in Ihrer Nachbarschaft unter der österreichweiten Rufnummer 059 133 an.** Sie können damit einen aktiven Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit in Ihrer Region leisten.

Landeskriminalamt NÖ – Kriminalprävention

Tel.: 059 133 - 30 - 3750 oder Mail: lpd-n-lka-kriminalpraevention@polizei.gv.at
www.polizei.at/noe - www.bmi.gv.at/paevention



WISSEN SCHÜTZT



Neuer Vorstand beim VSF Mold

Von links: Marco Zimmel - Obfrau Stv.
Daniela Eigner - Kassier Stv.
Anja Berner - Obfrau
Jennifer Eigner - Schriftführer Stv.
Monika Berner - Kassier
Andreas Sammer - Schriftführer

herzliches DANKESCHÖN –

...an alle Bekannten, Freunde und Firmen die uns auch heuer wieder bei unseren Veranstaltungen unterstützt haben...

natürlich auch ein großes Lob und Dankeschön an die fleißigen Bäcker/innen, auf die man sich jedes Jahr wieder verlassen kann.

kurzer Rückblick: am Sonntag, den 13. August 2017 hatten wir wieder unser Hobby-Beachvolleyball-Turnier, bei dem den 1. Platz das Team „Conni und die starken Männer“ aus Eggenburg belegte; diesmal – 11 Mannschaften! ☺ das Schöne daran war, dass es keine „gröberen“ Verletzungen gab und alle sehr fair spielten!

Wir wünschen erholsame Feiertage und viel Glück, sowie Gesundheit im Jahr 2018!

das Team des VSF MOLD



(Verein zur Förderung des Sportes und der Freizeitgestaltung für die Jugend)

Die Einnahmen unserer Veranstaltungen dienen ausschließlich zur Pflege und Instandhaltung div. Freizeitanlagen – beim Freibad, in Mold.



ABENTEUER UND SPORT

FÜR DIE GESAMTE FAMILIE

Kletterpark, 3D Bogenparcours, Slackline, Spiel- und Grillplätze und noch vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Laternenfest des Kindergartens



Einen Tag vor Martini fand im Kindergarten Rosenberg-Mold das Laternenfest statt.

Tage davor beschäftigten sich die Kinder mit der Frage warum wir dieses Fest feiern. Lieder, Geschichten, selbstgestaltete Bilderbücher, ein Kleine-Welt-Spiel und ein Gedicht, welches zur Begrüßung der Eltern vorgespielt wurde, brachten die Legende des Heiligen Martin näher. Den besonderen Tag startete die Gruppe mit einem gemeinsamen Martinsfrühstück. Zum Einbruch der Dunkelheit trafen sich die Familien zum gemeinsamen Umzug durch den Ort. Die gelernten Lieder wurden währenddessen stolz präsentiert.

Im Anschluss fand eine besinnliche Laternenwanderung auf den

Hintauswegen von Mold statt. Die Kleinen hielten mit den Großen Schritt und zogen mit den selbstgestalteten Laternen selbstbewusst und zuversichtlich durch die Dunkelheit.

Am Ende der großen Runde führte ein vorbereiteter Lichterweg die Kinder und ihre Familien zu den kulinarischen Leckereien. Dafür bedanken wir uns bei den Eltern ganz herzlich.



Tag des Apfels im Kindergarten

Bgm. Wolfgang Schmöger, GGR Andrea Nowak und Fam.ref. GR Anita Mailer verteilten am 11.11. köstliche Äpfel an die Kinder und das Personal im Kindergarten.

Kindergarten-Einschreibung

Montag, 29.01.2018 13:30 – 16:00 Uhr
Dienstag, 30.01.2018 13:30 – 15:00 Uhr

Bitte vereinbaren Sie mit der Leiterin Alexandra Schagerl unter 02982 83552 einen Termin um Wartezeiten zu vermeiden.

Mitzunehmende Unterlagen des Kindes:

- Geburtsurkunde
- Meldezettel
- Sozialversicherungsnr.
- Wichtige ärztliche Atteste usw.



Greifvogelvorführung in der VS Altenburg

Die Jagd mit Greifvögeln ist eine der ältesten Jagdmethoden. Die Falkner Michal Palko und Vladimir Garaj zeigten eine beeindruckende Vorführung der Greifvögel. Unterstützt wurden sie dabei von Gattin Maria Garaj und Tochter Sofia, die die 3. Schulstufe der Volksschule besucht. Ganz nah konnten die Kinder einen Turmfalken, einen Lannerfalken und eine Uhu betrachten und beim Beutefang eines Federspiels beobachten. Fachkundige Information über das Leben und Jagen jedes einzelnen Vogels bekamen sie von Herrn Garaj. Geduldig beantwortete er auch die zahlreichen Fragen der Kinder.

Es gelang ihm auf jeden Fall die Schulkinder für die Greifvögel zu sensibilisieren und ihr Interesse zu wecken. Im Mai ist ein Wandertag auf die Rosenberg geplant, bei dem die Kinder die Vögel in ihrer gewohnten Umgebung bewundern können. Darauf freuen sich die Kinder und die Lehrpersonen.



Pfarre und Seelsorge auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Rosenberg-Mold, Teil 3

Der Altenburger Pfarranteil um die Hofmühle

Die Altenburger Stiftspfarre war ursprünglich auf das 1144 gestiftete Kloster reduziert.¹ Sukzessive gelang dem Stift der Aufbau eines Pfarrnetzes. Ende des 12. Jahrhunderts erhielt Altenburg die Pfarre Strögen, deren Sprengel es umgab; Röhrenbach kam durch Schenkung 1251 ans Stift; beide Pfarren Strögen und Röhrenbach wurden Ende des 14. Jahrhunderts als Stiftspfarren förmlich inkorporiert. (Wolf 258) 1289 erwarb das Stift durch Tausch von der Pfarre Neukirchen deren Anteil am Pfarrrecht, am Zehent und andere Besitzungen in Fuglau, in den seither längst abgekommenen, südwestlich von Altenburg liegenden Siedlungen Hagleiten, Sulz, Weiden und Pfeffing sowie in Bürgerwiesen „beim Kamp“. „Circa Chambam“ heißt es wörtlich, das ist zugleich die erste urkundliche Nennung der für Jahrhunderte gültigen Bezeichnung des Rosenburger Mühlenweilers bzw. des Altenburger Pfarranteils um die Hofmühle.² Vermutlich hatte neben Neukirchen auch das dem Stift inkorporierte Strögen hier noch Pfarrrechte. Damit wäre zu erklären, warum die Rosenburger Hofmühle, Bürgerwiesen und einige Steinegger Häuser im 17. Jahrhundert von Strögen aus pastoriert wurden und damals Taufen und Hochzeiten der Hofmühlpächter in der Strögenger Kirchenmatrik verzeichnet sind. Auch gingen 1656 die Pfarrkinder der „Rosenburger Hofmühle“ gemeinsam mit den Bürgerwiesern zur österlichen Beichte und Kommunion in die Pfarrkirche Strögen.³ Ein Zeichen katholischer Gesinnung ist der Namenszug MARIA auf dem Rosenburger Lesnermarterl, das der Pächter der Hofmühle Conraht Lesner und seine Frau Barbara am Weg zur Hofmühle errichten ließen und das jetzt am Eingang zur Mantlermühle steht. Seit dem 18. Jahrhundert war die Altenburger Stiftspfarre für die Hofmühle und die mittlerweile errichteten Häuser am westlichen Dorfe zuständig. Der langjährige Hofmühlpächter Rudolf Müller und seine Frau Theresia, Ureltern des weit verzweigten Schwanzer-Figl-Aubrunner-Ernst/Bahner-Strasser-Emsenhuber-Clans sind in Altenburg bestattet. Der schöne Grabstein lehnt allerdings verwaist an der Friedhofsmauer. In Altenburg haben auch die Familien Freitag, Aubrunner und Aschauer (die Schneiderin Maria und ihr Bruder, der Maurer Anton Aschauer) ihre Familiengrabstätte, und dort ist auch Ella Klimond begraben.

Die josephinische Pfarre reform

Entsprechend Stiftungsbrief von 1769 errichtete der Horner Herrschaftsinhaber Johann Philipp Graf Hoyos in St. Leonhard eine geräumige Patronatskirche, ein Pfarrhaus sowie ein Schulhaus - übrigens teilweise mit Geldern der Kamegger Bründlkapelle. 1775 präsentierte sein Sohn Graf Johann Ernst von Hoyos für die neu errichtete Pfarre im Hornerwald auf der „Lampelhöh“ den Pfarrer Joseph Prumühler. Am 8. August 1777 erfolgte die Weihe der Kirche. Dieser neuen Pfarre wurden vom Garser Pfarrgebiet die Häuser im Hornerwald Nr. 1 bis 41 und im Wolfshoferamt Nr. 1 bis 77, die Hälfte des Tautendorfer Amtes, Wilhalm und einige Häuser des Eisenberger Amtes überlassen.⁴ Bis heute erinnert das auf der Flachdecke der Kirche gemalte Hoyos'sche Wappen an das Pfarrpatronat.

Das mittelalterliche Pfarrnetz Niederösterreichs blieb in seinen Grundlinien bis ins 18. Jahrhundert unverändert. Nur bei dringendem Bedarf wurden neue Pfarren begründet, beispielsweise 1777 St. Leonhard für die Neusiedler des Hornerwaldes und der Gföhler Ämter. (siehe Kasten)

Bewegung in die Pfarrorganisation zugunsten einer geregelten Seelsorge brachte erst ein Mandat Kaiser Josef II. von 1787. Kein Gläubiger sollte fortan länger als eine Gehstunde zu seiner Kirche haben.⁵ Für die vielen neuen Pfarren samt Kirche und Pfarrhaus wurden die Herrschaftsinhaber und die Gläubigen kräftig zur Kasse gebeten. Die Pfarrorganisation ging übrigens Hand in Hand mit der Bildung einem flächendeckenden Netz von Schulen entsprechend dem 1775 eingeführten Pflichtschulwesen. Die Kirchenpatrone hatten zugleich das Schulpatronat zu übernehmen.⁶

Schon 1778 wurde Harmannsdorf und 1784 Buttendorf und Sachsendorf von Gars nach Reinprechtspölla umgepfarrt. 1783 wurde die Pfarre Freischling mit Fernitz, Kriechenreit und Raan errichtet, 1783 Unter-Plank, an welche die Orte Plank, Altenhof und Gottsdorf abzutreten waren; 1785 entstand die Pfarre Tautendorf mit Untertautendorferamt, Buchberger Waldhütten und einem Teil des Wolfshoferamtes.⁷ Die angesuchte Errichtung einer Pfarre Maiersch wurde vom Kreisamt vorerst nicht bewilligt, obwohl dort eine ausreichend große Kirche bestand.⁸ Das Schloss Rosenberg, die (heute nicht mehr bestehenden) zwei Tempelhäuser unterm Schloss und die Papierfabrik Lammer (später Sparholz) verblieben weiterhin bei der Pfarre Gars.

Die Reform verlangte auch in unserer Gegend tiefgreifende Veränderungen. Als erstes wurde die - trotz Auflösung der mittelalterlichen Pfarreinheit Gars-Eggenburg - immer noch große Pfarre Gars durch die Gründung neuer bzw. Wiederbelebung ehemaliger Pfarren aufgeteilt. (siehe Kasten) 1783 erfolgte die Auflösung der räumlich zersplitterten Pfarre Riedenburg auf die Pfarren Horn, Rodingersdorf und die neu errichtete Pfarre Maria Dreieichen. Damals kamen die bisher zur Pfarre Riedenburg gehörenden Rosenburger Mühlen und Häuser am Kamp, das sind die Rechbergermühle (=Mantlermühle, damals Philipp Weinstabl), das Hauerhaus (heute Rosenberg Nr.10, damals Joseph Zotl) und das Kleinhaus des Josef Fucher, später Gasthaus Aichinger/Gerstl an der Mühlfelderstraße zur Pfarre Horn.⁹ Die neue Pfarre Maria Dreieichen umfasste den Ort Mold sowie die 1784 von Gars abgetrennten Orte Mörtersdorf und Zaingrub. Die Taffa bildete damals die Gemeindegrenze zwischen Zaingrub und Rosenberg; daher gehörten die später um 1900 errichteten Häuser am linken Taffauer zur Pfarre Maria Dreieichen. (Die Familie Kropp hat noch ihre Grabstätte in Maria Dreieichen.) Die Gemeinde Zaingrub war nicht glücklich über die neue Pfarreinteilung. Als sie um Rückpfarrung nach Gars petitionierte, erhielt sie den Bescheid, den Allerhöchsten Hof nicht weiter zu behelligen.¹⁰

Kaum war die Pfarreinteilung verordnet, da beabsichtigte das Kremser Kreisamt 1784 die Zuteilung der Rosenburger Häuser Mantlermühle, Hauerhaus und Kleinhaus Fucher zur „neu intentirten Pfarr Gars“.¹¹ Die Herrschaft Rosenberg unterstützte allerdings mit eindringlichen Worten die Bittschrift der drei Häuser um Belassung „bey der alten Pfahrr Horn“. Dabei kamen vor allem die häufigen Verkehrsbehinderungen durch Kamp und Taffa zur Sprache. Wörtlich schreibt der Rosenburger Herrschaftsverwalter Anton Hotter, dass die Bewohner der drei Wohnstätten „bey anlaufenden Kamp, welcher die Weeg auf eine zeit lang unpracticabl machet, besonders aber wegen der Tafa Fluß, über den sie jedes mahlen passieren müssen, in die neu angewiesene Pfarr Gars bey vorfallend-triftigsten Umständen, als zum Beyspiell mit Kindstauen, Begräbnüssen, und mehr dergleichen

gefährlichen Fällen zum öftersten nicht kommen könnten, indem manches Jahr die über den Tafa Fluß stehende Prucken durch den in Frühjahr sich ablösenden Eisstoß völlig überschwemmet, auch gar hinweggerissen worden ist.“ Diese Einwände überzeugten das Kreisamt. „Bittsteller können hiermit bey der Pfarr Horn verbleiben“, verfügte der Kreishauptmann des Viertels ober dem Manhartsberg Frh. v. Gudenus am 3. August 1784.¹² In der Gesamtbilanz brachte die josefinische Pfarreinteilung für Rosenberg statt einer vereinfachten Pfarrgliederung eine weitere Zersplitterung, denn nunmehr war Rosenberg auf die Pfarren Horn, Gars, Altenburg und Maria Dreieichen aufgeteilt.

Eine gescheiterte Etmannsdorfer Pfarrgründung

Gleichzeitig mit der Errichtung der Pfarre Maria Dreieichen stand übrigens auch eine Pfarre Etmannsdorf zur Diskussion.¹³ Grundsätzlich anerkannte die Rosenburger

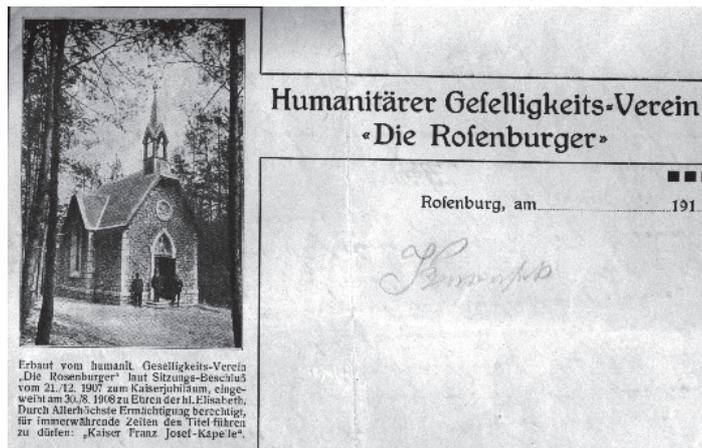
Herrschaftsverwaltung im Bericht vom 5. Oktober 1782 ans Kremser Kreisamt die Notwendigkeit einer Pfarrgründung, da die „4 Ortschaften Etmannsdorf, Wolfshofen, Wanzenau und Stallegg“ immerhin 505 Gläubige zählten, das Gebiet eine räumlich geschlossene Einheit ohne fremde Pfarreinschlüsse und andere Glaubensangehörige bildete, Wanzenau 1 ½ Stunden und Stallegg eine Stunde von der Garser Pfarrkirche entfernt liege und die Pfarrkinder außerdem „durch überhäufiges Wasser des Kamp-Flusses, durch hohen Schnee und üble Wege zu ihrer Pfarre Gars zu kommen zum öftermahlen gehindert würden“. ¹⁴ Doch die materiellen Voraussetzungen für eine Pfarre waren denkbar schlecht. Es bestand nach Auskunft der Herrschaft kein zur Seelsorge geeigneter Kirchenbau und noch weniger eine Stiftung, sondern lediglich in Etmannsdorf „ein kleines Betthaus für die aldasigen Inwohner bloß allein hinlänglich“. Diese Auskünfte erteilte der Rosenburger Herrschaftsbeamte halb wider besseres Wissen. Denn die Etmannsdorfer Überlieferung weiß bis heute von einem seinerzeitigen Pfarrer und dem Pfarrhaus, wenn sich auch die Erinnerung an sein evangelisches Bekenntnis verloren hat. So musste sich die Herrschaftsverwaltung mit der Formulierung retten, es „kann auch mit Dokumenten nicht erwiesen werden, daß die Unterthanen daselbst schon in älteren Zeiten einen Pfarrer oder eigenen Seelsorger gehabt hätten“. Das Briefkonzept enthält außerdem eine dann in der Reinschrift unterdrückte Passage, dass die Rosenburger Schlosskapelle nur eine Viertelstunde, höchstens eine halbe Stunde von den vier Dörfern entfernt liegt, dort freilich keine Messlizenz bestehe.

Es schien jedenfalls nicht opportun, die Staatsverwaltung auf solche alte Geschichten aufmerksam zu machen. Andererseits verweigerte der Rosenburger Herrschaftsinhaber Graf Johann Philipp von Hoyos 1782 die Gründung der Pfarre auf Herrschaftskosten, weil er ohnehin schon als Horner Herrschaftsinhaber mit der Errichtung von Pfarre und Schule St. Leonhard am Hornerwald überlastet sei. „In dem Dorf Etmannsdorf“ hingegen beantragte die Herrschaft Rosenberg am 21. April 1784 die Einrichtung einer Pfarre samt Kirche und Pfarrhaus aus Mitteln des staatlich verwalteten „Religionsfonds“, welcher bekanntlich aus dem Vermögen der aufgelösten Klöster und geistlichen Stiftungen gespeist war.¹⁵ Noch einmal lehnte sie bei dieser Gelegenheit das Patronat über eine solche Pfarre ab und ließ dieses Mal sogar die „3 Dorfgemeinden“ Etmannsdorf, Wolfshof und Wanzenau erklären, dass sie nicht einmal die Naturalleistung von Hand- und Zugrobot für Kirchen- und Pfarrhofbau leisten könnten und Bauholz aus den ohnehin „geringen gemeinen Wäldern“ nicht verfügbar sei. Weil die Herrschaft auch vom Kreisamt nichts mehr hörte, unterließ sie die Einholung eines Kostenvoranschlags („Baukosten-Überschlags“).

Die langen Einwände blieben zuletzt erfolgreich. Eine kaiserliche Entschließung vom 23. September 1784 verzichtete endgültig auf eine Pfarre Etmannsdorf. Der sofort der Herrschaft Rosenberg und „der Gemeinde Etmannsdorf“ mitgeteilte Wortlaut: „Und sye von der Expositur in Etmannsdorf, da die Anzahl der Seelen nicht beträchtlich, der Weg nach Gars nicht über eine Stunde entfernt, da keine Kirchen vorhanden sye, [von der angeregten oder anbefohlenen] Pfarrerrichtung abzukommen.“¹⁶ Diese Entscheidung hat auch die Gars-Thunauer Gertrudskirche auf Bitten der drei Dörfer Etmannsdorf, Wolfshof und Wanzenau vor dem Abbruch gerettet. (Siehe Beitrag Kirche und Seelsorge Nr. 1) Unabhängig davon wurde in Etmannsdorf in den ausgehenden 1780er Jahren eine allerdings nur sehr schlecht besuchte Schule errichtet. Der Lehrer Joseph Haber klagte der Herrschaft, „daß manche Eltern es [das Kind] lieber auf der Gassen müßig herumlaufen lassen als in die Schule zu schicken, dann manche Kinder kommen in die Schule, die nicht ein Kreuz, viel weniger etwas betten konnten.“¹⁷ Damals um 1800 gingen übrigens auch die Rosenburger Kinder in Etmannsdorf zur Schule. Doch auch die Väter der reichen Müller mussten nicht selten Strafe wegen des unregelmäßigen Schulbesuchs ihrer Kinder zahlen.

Die Elisabethkapelle

Im 18. und 19. Jahrhundert sind in allen Ortschaften rundum Gebetskapellen errichtet worden. Die Stallegger Kapelle stand im Ortszentrum, dort, wo kürzlich ein Antonius-Denkmal errichtet wurde. Der dörfliche Tagesrhythmus war vom „Gebetläuten“ bestimmt, in regelmäßigen Abständen trafen sich die Gläubigen in der Kapelle zum Rosenkranz, hier wurde in einer Betstunde der Verstorbenen gedacht. Solche Zeugnisse der katholischen Sakrallandschaft waren dem Nationalsozialismus zuwider; 1940 wurde die Stallegger Kapelle geschleift. Nur das auf sie lautende Sparbuch und das Altarbild haben sich erhalten. Den Rosenburgern schlug die Gebetsstunde vom Türmchen der Schlosskapelle, bis im Zweiten Weltkrieg die Glocke der Metallsammlung zum Opfer fiel.



Der Humanitäre Geselligkeitsverein 'Die Rosenburger' als Erbauer der Kaiser-Franz-Josephkapelle, im Volksmund Elisabethkapelle

Die Rosenburger Elisabethkapelle entstand erst 1908 nach der Verwandlung der Ortschaft zur noblen Sommerfrische, und zwar auf Initiative der überwiegend christlichsozial orientierten Sommerfrischengesellschaft in Kombination mit örtlichen Repräsentanten. (Siehe Rosenberg-Mold Aktuell 2000, Nr. 8-9)¹⁸ Die Seelsorge in Kirche und Schule übernahm das Stift Altenburg als Inhaber der Stiftspfarr Horn. Die aus Natursteinen gemauerte neogotische Kapelle entspricht dem

zeitgenössischen Heimatschutzstil. Ihre Lage weitab vom Dorf in freier Natur orientierte sich am Vorbild der Semmeringkapelle. Gestiftet wurde die Kapelle zum 60. Regierungsjubiläum des Monarchen als Kaiser Franz Joseph-Kapelle. Das Halbreif der heiligen Elisabeth über dem Portal trägt die Züge der verewigten Kaiserin Elisabeth, daher die örtliche Bezeichnung Elisabethkapelle. Das Innere war ursprünglich mit vielfarbigen Girlanden und Bändern ausgemalt. Die Decke im Presbyterium zierten aufkaschierte Ölgemälde. (siehe Foto) Die zeitweise geplante aber nicht verwirklichte Vergrößerung hätte den schönen Bau unwiderruflich zerstört. Die Kapelle war freilich wenig geräumig. An hohen Festtagen saß und stand man dicht gedrängt in den engen Bänken und im Kirchenraum. Wer spät kam, verharrte vor der geöffneten Kirchentüre.

Die nominelle Kirchenbindung beinahe der ganzen Bevölkerung war noch in den 19-Fünzigerjahren gewährleistet, wenn sich auch die Säkularisierung in diesem sozial durchmischten Milieu bemerkbar machte. Wenigstens zu den heiligen drei Zeiten ging man zur Messe. Alle Kinder besuchten auch nach Abschaffung des obligatorischen Religionsunterrichtes 1919 den katholischen Religionsunterricht. Obligatorisch war das Gruppenfoto nach der Erstkommunion. Die Kirchaustritte der NS-Zeit hielten sich in engen Grenzen. Zur alljährigen Religionsprüfung wanderten die Rosenburger Volksschulkinder seinerzeit nach Altenburg. Das war zwar in meiner Volksschulzeit der Fünzigerjahre schon längst abgeschafft. Dafür erhielten wir vom Rosenburger Seelsorger die österlichen Beichtzettel, die wir in der Hauptschule Gars dem Religionslehrer vorlegen mussten. Meine Eltern haben in der Elisabethkapelle 1940 im Anschluss an eine reguläre Sonntagsmesse kirchlich geheiratet.



Elisabethkapelle Rosenburg Altar (Foto Pondelik)

Einpfarrung nach Horn

Endlich erfolgte eine dauerhafte Regelung durch Einpfarrung der Gemeinde Rosenberg (60 Häuser) mit Ausnahme der KG Stallegg von den Pfarren Horn, Dreieichen und Gars in die Pfarre Horn per 1. Juli 1929.¹⁹ Treibende Kraft war der Horner

Stadtpfarrer Dr. Robert Breitschopf (1913 bis 1938).²⁰ „Was sagt Breitschopf dazu“ war die gängige Frage in allen öffentlichen Angelegenheiten. (Interview Heribert Nagler) Den kulturpolitischen Hintergrund bildete die Festigung der christlichsozialen Partei auf Dorf- und Regionsebene. Nach der Marginalisierung der Sozialdemokratie infolge des Streiks vom Sommer 1924 und dem Ableben des großdeutsch gesinnten Mühleninhabers Josef Sparholz 1931 wurde Rosenberg gleichsam um den Betriebspaternalismus der Mantlermühle neu gruppiert. Auf diesem Hintergrund ist auch der Wechsel vom großdeutsch gesinnten Volksschuldirektor Julius Herud zum christlichsozialen Ignaz Steininger zu sehen. Auch die Gründung der Feuerwehr gehört in diesen Kontext. Stadtpfarrer Breitschopf erhielt vom ständestaatlichen Rosenburger Gemeindegtag 1936 die Rosenburger Ehrenbürgerschaft. (siehe Foto)



Ehrenbürgerschaft für den Horner Stadtpfarrer Dr. Robert Breitschopf

Nach dem Krieg feierte man in Rosenberg sogar Kirtag. Ich erinnere mich ganz deutlich an die Standl mit den begehrten Süßigkeiten vis à vis der Gaststätte Mann. „Sonntag war hier Kirtag“, schreibt Frau Mina Sickenberg an Frau Charlotte Sparholz, die eben in St. Wolfgang am See Sommerurlaub machte in einer mit 3. August 1949 datierten Karte.

Seine geräumige hölzerne Kapelle schließlich verdankt Rosenberg dem Canisiuswerk. Damals 1953 bis 1959 mietete das Canisiuswerk Wien die zwei Gebäude des ehemaligen Hotel Neumanns für Priester-Spätberufene, die in Horn die Aufbaumittelschüler besuchten.²¹ Das Canisiuswerk betreute zugleich die örtliche Seelsorge. Für wenige Jahre hatte Rosenberg erstmals ein richtiges Pfarrleben sogar mit Osterfeuer und Christmette. 1959 übersiedelten die etwa 90 Studenten in das neu errichtete Horner interdiözesane Spätberufenenseminar, dessen Leitung 1969 den Salesianern Don Boscos übertragen wurde. In der Folge erwarb die Gemeinde Rosenberg die vom Canisiuswerk errichtete Kapelle und adaptierte den architektonisch nicht uninteressanten Bau als Dauerlösung. Damals wurden die Umrisszeichnungen an der Holzwand des Altarbereiches durch eine Wandverkleidung überdeckt. (siehe Foto) Bis heute erfüllt die Kapelle ihren Widmungszweck.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors



Canisiusheim Rosenberg im ehemaligen Hotel Neumann



Canisiuskapelle Rosenberg Altarraum. Der hl. Canisius predigt das Evangelium einem Priester, einem Arbeiter und einem Schreiber.

1. Walter Heinz: Verfassungs- und Besitzgeschichte des Benediktinerklosters St. Lambert zu Altenburg. Typoskript Stadtarchiv Horn; Hanna Egger: Altenburg.- In: Ulrich Faust und Waltraud Krassnig (Hrsg.): Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol.- (=Germania Benedictina.III.1) St. Ottilien 2000, S. 212-289
2. Honorius Burger (Hrsg.): Urkunden der Benedictiner-Abtei zum heiligen Lambert in Altenburg, Nieder-Österreich K.O.M.B. vom Jahre 1144 bis 1522. (=Fontes rerum Austriacarum. Österreichische Geschichts-Quellen. 21).- Wien 1865, S.48-49
3. Honorius Burger: Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes S.Lambert zu Altenburg in Nieder-Oesterreich. Pfarren und Besitzungen, und mehrere hiesige Gegend betreffender Ereignisse.- Wien 1862, 159. Ein lange zwischen der Stiftsherrschaft Altenburg und der Grundherrschaft Rosenberg-Thurmühle (Graf Hoyos) schwelender Streit um Zehentrechte auf Gründen der Hofmühle wurde endlich im Zuge einer Generalbereinigung bilateraler Grenz- und Rechtsfragen mit Vertrag vom 14. Juni 1688 beendet. Schlossarchiv Rosenberg, Bedenckh-Buech VI,4
4. Alois Plessner: Beiträge zur Geschichte der Pfarre Gars am Kamp. - In: Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesan-Blatt 8 (1907), S.445-682, hier S.564; Franz Fux: In loco Lämbl Höhe. 200 Jahre Kirche „am Berg“. Geschichte von St. Leonhard am Hornerwald.- St. Leonhard am Hornerwald 1977, S.3-4
5. Karl Gutkas: Geschichte des Landes Niederösterreich. 3.Teil. Von den Reformen Maria Theresias bis zur Gegenwart.- Wien 1959, S.36f.
6. Karl Süß: Unser Horner Gau in Geschichte und Sage. Allen Freunden der Heimat, insbesondere der Jugend dargeboten. O.O. o.J. - S.59

7. Wolf, Erläuterungen, S.297
8. Plessner, Beiträge, S.654
9. Zinnhobler, Bd 4.1., S,236
10. Plessner, Beiträge, S.549
11. Bericht des Verwalters der Rosenburger Herrschaft Leopold Hotter an das Kreisamt, 31. Juli 1784. Schloss-archiv Rosenberg, V,4 Miscellen Rosenberg 18. Jhd.
12. ebenda
13. Brief-Rapular Über die erstatteten Berichte bey der Herrschaft Rosenberg anfangend in Mense Majo Anno 1782, ebenda VI,5
14. Brief-Rapular ebenda
15. Der nicht wörtlich überlieferte Bericht der Herrschaft Rosenberg an das Kreisamt vom 29. April 1782 sowie der entsprechende Regierungsbefehl vom 5. Oktober, vero 4. November 1782 wird im Bericht ans Kreisamt, Konzept, vom 5. Oktober 1782 erwähnt; Brief-Rapular ebenda
16. Kreisamt VOMB, Krems, 24.September 1784; Schlossarchiv Rosenberg, VII,1, Kreisamtssachen 1774-1793
17. Eingabe an die Herrschaft Rosenberg, undatiert. Schlossarchiv Rosenberg VI, 6, Fach 28. Akten der Herrschaft Rosenberg. Gerichtssachen. Kreisamtssachen, Schulsachen
18. Hanns Haas: Elisabethkapelle Rosenberg. Geschichte und Umfeld der Entstehung, in: Elisabethkapelle Rosenberg. Festschrift anlässlich der 100-Jahr-Feier am 6. September 2008.- Rosenberg 2008, S.11-25
19. Amts-Blatt der BH Horn 34 (1929), Nr. 13, S.1. Gegen die „Auspfarrung“ des Rosenburger Pfarranteils erhob die Gemeinde Altenburg 1929 keine Einwendung. (Sitzung des Altenburger Gemeinderates vom 23. März 1929, Gemeindearchiv Altenburg); auch nicht die Gemeinde Mühlfeld gegen die Einpfarrung Rosenburgs nach Horn. (Gemeindeausschuss Mühlfeld 1887-1959. Sitzung 19. Februar 1929, Stadtarchiv Horn)
20. Der Rosenburger Gemeinderat erörterte erstmals am 5. Mai 1924 die Einpfarrung nach Horn, Gemeindearchiv Rosenberg-Mold, Gemeinderatsprotokolle Rosenberg
21. Anton Pontesegger: Die Aufbaumittelschule in Horn.- In: Schola Hornana. Festschrift zur Eröffnung des neuen Gebäudes der Horner Bundesmittelschulen.- Horn 1961, S.159-164, hier S.153. <http://www.centrumhorn.at/haus-geschichte.php>



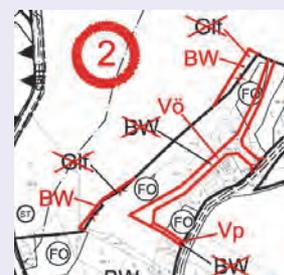
4. Änderung des Örtlichen Raumordnungsprogrammes

Die Gemeinde Rosenberg-Mold beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm der Gemeinde Rosenberg-Mold für **die Katastralgemeinden Rosenberg und Mold** zu ändern.

Der Entwurf zur Änderung des örtlichen Raumordnungsprogrammes liegt gemäß § 25 Absatz 4 in Verbindung mit § 24 Absatz 5 NÖ Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014), LGBl. 3/2015 in der geltenden Fassung, durch sechs Wochen, das ist in der Zeit vom **16. November bis 28. Dezember 2017**, im Gemeindeamt (während der Amtsstunden) zur allgemeinen Einsicht auf.

Gemäß § 24 Absatz 7 NÖ ROG 2014 ist jedermann berechtigt, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf (der Änderung) des örtlichen Raumordnungsprogrammes schriftlich Stellung zu nehmen. Gemäß § 24 Absatz 9 NÖ ROG 2014 obliegt die Erlassung der Verordnung über das örtliche Raumordnungsprogramm dem Gemeinderat; rechtzeitig abgegebene Stellungnahmen sowie der Umweltbericht sind hiebei in Erwägung zu ziehen.

In Punkt 1 der Änderung wird die Breite des Grüngürtels der Siedlung „Amon“ in Mold (hinter dem Landgasthaus Knell) auf 3m reduziert. Punkt 2 beinhaltet die Abrundung der Bauland-Widmung und Ausweisung der Verkehrsflächen bei den neuen Gemeinde-Bauplätzen in Rosenberg.



JETZT NEU mit Gewinnspiel! Per App durch die Rosenberg

Laden Sie sich die Rosenberg APP auf Ihr Smartphone oder Tablet und tauchen Sie ein in die virtuelle Welt von Schloss Rosenberg.

Funktionen

- Infos über aktuelle Veranstaltungen
- Infos zu den Wanderwegen rund um die Burg
- Virtueller Lageplan der Burg
- Mehrsprachig: Deutsch, Englisch, Spanisch und Tschechisch
- Text oder AudioGuide der Schlossführung

Besonderes Highlight

- Postkartenfunktion mit 12 Motiven

Gewinnspiel

Nutzen Sie die Postkartenfunktion, schicken Sie uns Ihr Foto und nehmen Sie so an dem Gewinnspiel teil.

Erstellen Sie ein Foto von sich mit einem unserer 12 Motive –

Falkner(in), Prinzessin, Ritter etc. und gewinnen Sie mit Ihrem Foto eines von 3 Preisen: jeweils eine Saisonkarte für die Rosenberg + eines von 3 Playmobil® Spielzeugen zum Thema „Ritter(BURG)“.

Das Gewinnspiel endet am 30. Juni 2017.



RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG

www.rosenburg.at

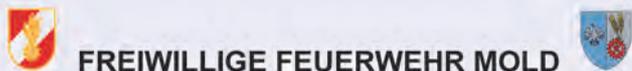
IMMO-CONTRACT
VERTRAUEN VERBINDET

Ihr Immobilienfachberater vor Ort
Karl-Heinz Drlo
MOBIL: +43 (0)676/3818779
VERMITTLUNG - VERWALTUNG - BEWERTUNG

VOM TRAUM
ZUM RAUM

RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG

17.-18.3. Waldviertler Ostermarkt
24.-25.3. Waldviertler Ostermarkt



FEUERWEHRBALL *„Tanz in den Frühling“*

Samstag,
14. April 2018

Landgasthaus

„Zum KNELL“

Es spielen für Sie

„Duo Soundmix „

Beginn: 20.30 Uhr

Eintritt: € 7,--

„Große Tombola“

Um zahlreichen Besuch bittet die Freiwillige Feuerwehr Mold. Der Erlös wird zum Ankauf von Einsatzgeräten verwendet. Ihre Ansprechperson: Franz Fuchs 0664/80525810

**Bildungs- und Heimatwerk
Rosenburg-Mold**



MAROKKO - Margie des Orients

Multimedia-Show über die faszinierenden Königsstädte, Casablanca, farbenprächtige Souks, die Straße der Kasbahs, die Sahara.

Termine: Samstag, 17. Februar 2018,
19:00 Uhr

Ort: Gemeinschaftshaus, Mold 30, 3580 Mold

Referent: Manfred Kristen

Kosten: € 7,--

Information: Ing. Margit Pichler, 02982 83832,
0680 23 25 432, margit@pichler.net

Elternworkshops „Stärken stärken“

Kommunikation - Elternworkshop Teil 1

Termin: Freitag, 16. Februar 2018, 19:00 Uhr

Unter dem Motto "Starke Eltern - starke Kinder" arbeiten wir an den Möglichkeiten, die uns gute Kommunikation bietet. Wie können wir kommunizieren ohne zu urteilen oder zu strafen? Wie reden wir miteinander ohne aneinander vorbei zu reden? Wie bauen wir Beziehung zu unseren Kindern auf?

Selbstwertgefühl - Elternworkshop Teil 2

Termin: Freitag, 16. März 2018, 19:00 Uhr

Was braucht es für einen gesunden Selbstwert – fernab von Egoismus oder Rücksichtslosigkeit?

Wie können wir unsere Kinder in ihrem Selbstwert stärken und sie in der Wahrnehmung ihrer eigenen Gefühle stark machen? Ein Workshop, der uns die Kraft der Einzigartigkeit spüren lässt und dessen Inhalte sich leicht und wunderbar in den Alltag integrieren lassen.

Ort: 3744 Maria Dreieichen 81, Praxis

Referentin: Nadja Pichler, Dipl. Lebens- und Sozialberatung, Ehe- und Familienberatung,

Kosten: € 15,- pro Modul

Anmeldung: bis jeweils eine Woche vorher bei Nadja Pichler nadja.pichler@gmx.at, 0664 528 558 4

Veranstalter: Bildungswerk Rosenberg-Mold

Ing. Margit Pichler, 0680 23 25 432



**BLUT SPENDEN
LEBEN RETTEN**

Blutspende-Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter www.blut.at abgefragt werden, Hotline 0800 190 190

06.02. OBI Markt Horn, Bus beim Eingang
9 - 11 und 12 - 17 Uhr

18.02. Rotkreuz-Haus Gars am Kamp
8.30 - 12 und 13 - 15 Uhr

06.04. XXXLutz Horn, Bus beim Eingang
10 - 13 und 14 - 18 Uhr

Canisiuskapelle Rosenberg

22.12. Freitag 19 Uhr Hl. Messe



Zur **Goldenen Hochzeit von Hermine und Josef Pulker**

aus Mold überbrachten Josef Reiningger und Ing. Franz Göd (BB), Tochter Regina Lager, Fam.ref. GR Anita Mailer, Schwiegersohn Rudolf Lager und Bgm. Wolfgang Schmöger die besten Glückwünsche.



Zum **90. Geburtstag von Hermine Purker**

aus Mörtersdorf gratulierten GGR Karin Schreiner, Ing. Herbert Pichler (SB), Tochter Gertrude Purker, Erna Lechner (SB), Erika Wunderl (BB), Schwiegertochter Renate Purker, Bgm. Schmöger und Thomas Groll (BB).



Zum **95. Geburtstag von Katharina Gradner**

aus Zaingrub gratulierten Brigitta Dangl (Bäuerinnen), Bgm. Wolfgang Schmöger, Elfriede Braun (Bäuerinnen), Rainer Greill (BB), Leopoldine Wiesinger (SB), Bernhard Winkelmüller (BB), Irene Mantler (SB), Fam.ref. GR. Anita Mailer und Pater Michael



Anlässlich der **Geburt von Fabian Sindelir**

aus Rosenberg gratulierten Bgm Wolfgang Schmöger, Fam.ref. GR Anita Mailer und Vbgm. Irene Mantler den Eltern Katrin und Walter mit Sohn Luca.



Zur **Steinernen Hochzeit von Leopoldine und Josef Kitzler**

gratulierten Brigitta Dangl (Bäuerinnen), Leopoldine Wiesinger (SB), Vbgm. Irene Mantler (SB), GGR Bernhard Winklmüller (BB), Bezirkshauptmann Mag. Johannes Kranner, Fam.ref. GR Anita Mailer, Rainer Greill (BB), Bgm. Wolfgang Schmöger, Christa Gradner (Bäuerinnen). Foto: Reiningger



Anlässlich der **Geburt von Matthias Steiner**

aus Rosenberg gratulierten Vbgm. Irene Mantler, Bgm. Wolfgang Schmöger, Fam.ref. GR Anita Mailer und die Bediensteten Michaela Fettingner und Josef Reiningger den Eltern Sascha und Nicole.



Jubiläen

1.1.	60	Monika Kölbl	Rosenburg 135	24.2.	60	Gerhard Winkler	Rosenburg 99
4.1.	60	Wolfgang Strohmayer	Mold 72	24.2.	70	Mathilde Kaiser	Rosenburg 73
10.1.	75	Günter Mailer	Rosenburg 53	26.2.	70	Elisabeth Kienast	Rosenburg 131
14.1.	65	Berta Kollross	Mold 103	27.2.	75	Karl Haumer	Mold 12
16.1.	60	Anton Nichtawitz	Mold 39	2.3.	75	Margarete Eigner	Zaingrub 32
24.1.	70	Maria Nichtawitz	Mold 56	4.3.	65	Franz Peller	Mold 100
26.1.	Goldene Hz.	Franz und Gerda Schleicher	Rosenburg 55	8.3.	70	Gertrude Winklmüller	Zaingrub 9
30.1.	65	Adolf Anglmayer	Stallegg 16	15.3.	60	Mag. Georg Sacha	Rosenburg 56
31.1.	60	René Klaus Hobusch	Mold 4	27.3.	70	Manfred Landauer	Rosenburg 133
31.1.	65	Johann Winkler	Mold 6	27.3.	75	Martha Josefa Lager	Zaingrub 13
2.2.	70	Maria Navratil	Zaingrub 26	31.3.	90	Walter Patta	Rosenburg 88
5.2.	65	Karl Josef Hofbauer	Zaingrub 24				
10.2.	65	Franziska Habenicht	Mold 32				
11.2.	65	Christine Baldauf	Rosenburg 22				
18.2.	60	Franz Dornhackl	Mörtersdorf 27				
21.2.	Goldene Hz.	Ernst und Gertrude Winklmüller	Zaingrub 9				



Geburten

1.12. Strupp Maximilian, Mold

Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte

Der kassenärztliche Wochenend- und Feiertagsdienst umfasst ausschließlich die Zeit zwischen 7 und 19 Uhr. Die Nachtdienste von 19 bis 7 Uhr werden in ganz Niederösterreich von Notruf NÖ, Tel. 141, erbracht.



Praktische Ärzte			www.arztnoe.at/wed	Termin	Zahnärzte 9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
Dr. Naar	Horn	02982 2345	23.-24.12.	Dr. Desbalmes	Gmünd	02852 537 55
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340				
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	25.12.	Dr. Luftsteiner	Rastenfeld	02826 262
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200			Dr. Stix	Haugsdorf
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	26.12.	Dr. Luftensteiner	Rastenfeld	02826 262
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200				
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	30.-1.1.	Dr. Andersson	Laa/Thaya	02522 77 97
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200				
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	6.-7.1.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443				
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	13.-14.1.	Dr. Zehetbauer	Weitersfeld	02948 8760
Dr. Schuberth	St. Leonhard	02987 2305			Dr. Mann	Langenlois
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	20.-21.1.	DDr. Kapral	Lichtenau	02718 20767
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236			Dr. Leutner-Salize	Krems
Dr. Naar	Horn	02982 2345	27.-28.1.	Dr. Stix	Haugsdorf	02944 2548
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340				
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	3.-4.2.	Dr. Brunthaler	Pulkau	02946 27192
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308				
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	10.-11.2.	Dr. Lasinger	Gföhl	02716 8608
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200				
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	17.-18.2.	Dr. Pichler	Horn	02982 2395
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443				
Dr. Naar	Horn	02982 2345	24.-25.2.	Dr. Stögerer	Langenlois	02734 3431
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236			Dr. Nikpour Nouri	Retz
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	3.-4.3.	Dr. Kern	Zwettl	02822 51888
Dr. Schuberth	St. Leonhard	02987 2305				
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	10.-11.3.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308			Dr. Fietz	Zwettl
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	17.-18.3.	Dr. Spiegl	Horn	02982 2290
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236				

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll	Papier	Verpackung
Dez.	28.12.	22.12.+A		
Jän.	24.01.	19.01.+A	11.01.	02.01.
Feb.	21.02.	16.02.+A		12.02.
März	21.03.	16.3.+A	08.03.	26.03.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info AVH 02982 53310

26.4. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte
Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!
Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinспекtion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289)
	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversicherungsanstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft	Wirtschaftskammer Horn	2.01., 05.02., 05.03.
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	Mold 72	Jeden Mittwoch 8-12 und 13-15 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: **Ende Februar** Erscheinungstermin: **Mitte März**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Amtsstunden
Parteienverkehr

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende. Gemeinderäte

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift
der Gemeinde Rosenberg-Mold